

Ray Bradbury **Fahrenheit 451**



INTERPRETATION | DIETER ULM

ZUSÄ
MATERIA



STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung 1

Biografie und Entstehungsgeschichte 3

Inhaltsangabe 9

Textanalyse und Interpretation 23

1 Personen 23

2 Form und Erzählstruktur 35

3 Sprache und Symbolik 41

4 Thematik 48

5 Interpretation von Schlüsselstellen 63

Bradbury, Huxley, Orwell 75

Literaturhinweise 81

Anmerkungen 82

Autor: Dieter Ulm

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

diese Interpretationshilfe ermöglicht Ihnen ein umfassendes Verständnis von Ray Bradburys *Fahrenheit 451* und unterstützt Sie bei der Romanlektüre ebenso wie bei der Vorbereitung auf Klausuren oder Prüfungen.

Der erste Teil informiert über **Leben und Werk des Autors** und die Entstehung des Romans. Die **Inhaltsangabe** hebt alles Wesentliche hervor und hilft Ihnen, den Text zu überblicken. Das Kapitel „Textanalyse und Interpretation“ enthält eine **Beschreibung der Personen**, Analysen von **Form und Erzählstruktur** sowie **Sprache und Symbolik**, eine ausführliche Untersuchung der **Thematik** und Interpretationen von **Schlüsselstellen**. Ein **zusammenfassender Vergleich** von *Fahrenheit 451* mit Huxleys *Brave New World* (*Schöne Neue Welt*) und Orwells *Nineteen Eighty-Four* (1984) weist Sie auf die wichtigsten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede hin. Einige **weiterführende Literaturangaben** schließen das Buch ab.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Beschäftigung mit Bradburys Roman.



Dieter Ulm

Biografie und Entstehungsgeschichte

Ray Bradburys Biografie ist die Geschichte einer außergewöhnlichen Schriftstellerkarriere. Seine erfolgreichsten Bücher wurden weltweit millionenfach verkauft. In fast allen renommierten englischsprachigen Zeitschriften sind seine Erzählungen erschienen. Zahlreiche Preise, Ehrungen und Auszeichnungen zeugen von der allgemeinen Anerkennung seiner Leistung. Sogar ein Mondkrater wurde nach einem seiner Bücher benannt.

Raymond Douglas Bradbury wurde am 22. August 1920 in Waukegan, einer mittelwestlichen Kleinstadt im US-Bundesstaat Illinois, als drittes der vier Kinder von Leonard Spaulding



Bradbury und Esther Marie Moberg geboren. Am Ort lebten auch Großeltern und andere Verwandte. Die engen Familienbeziehungen und die kleinstädtische Umgebung seiner Kindheit sind für den späteren Autor eine wichtige Stoffquelle geworden. Als der Vater in den Zwanzigerjahren seine Stellung bei einer Telefongesellschaft verlor, wechselte die Familie mehrfach den Wohnsitz zwischen Waukegan und Tucson, Arizona, und zog 1934 schließlich nach Los Angeles, das Bradburys zweite Heimatstadt wurde. Von Anfang an war er von der hier herrschenden kulturellen Vielfalt beeindruckt. Auch die Nähe Hollywoods

übte auf den filmbegeisterten Jugendlichen eine starke Anziehung aus.

Bradbury besuchte die „Los Angeles High School“ und versuchte sich schon während seiner Schulzeit im Schreiben fantastischer Geschichten. Seit 1937 gehörte er der „Los Angeles Science Fiction League“ an, einer Vereinigung von Schriftstellern und Liebhabern des Genres. Hier traf er bekannt gewordene Science-Fiction-Autoren wie Forrest Ackerman, Henry Kuttner und Ray Harryhausen. In der Clubzeitschrift *Imagination* veröffentlichte er seine ersten Texte. Nach Abschluss der Highschool widmete er sich intensiv der Schriftstellerei. Zunächst verkaufte er seine Produktionen für wenig Geld an Groschenhefte und populäre Unterhaltungsmagazine, aber bereits Mitte der Vierzigerjahre schaffte er den Durchbruch zum ernst zu nehmenden Autor anspruchsvoller Literatur. Mit *Dark Carnival* (1947) publizierte er erstmals eine Sammlung von Kurzgeschichten in Buchform. Im gleichen Jahr heiratete er Susan McClure, die er einige Monate zuvor beim Besuch eines Buchladens kennengelernt hatte. Zwischen 1949 und 1958 wurden die vier Töchter des Ehepaars geboren. Bradbury war zu dieser Zeit bereits ein angesehener Autor und konnte seiner Familie einen gehobenen Lebensstandard bieten. Auch in den folgenden Jahrzehnten blieb ihm der Erfolg treu. Bis ins hohe Alter setzte er seine schriftstellerische Arbeit fort.

Ray Bradbury verstarb am 5. Juni 2012 nach langer Krankheit im Alter von 91 Jahren in Los Angeles. Sogar der damalige US-Präsident Barack Obama teilte seine Trauer darüber und seine Wertschätzung für Bradbury öffentlich mit. Seine Büchersammlung vermachte Bradbury der öffentlichen Bibliothek von Waukegan. Sein Grabstein trägt die Inschrift: *Author of Fahrenheit 451* („Autor von *Fahrenheit 451*“).

Als Bradburys fruchtbarste Schaffensperiode gilt im Rückblick die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Anfang der Fünfziger-

Inhaltsangabe

I. It was a Pleasure to Burn: Es war eine Lust, Feuer zu legen¹ (Seite 5 bis 90 bzw. 15 bis 84)²

Der 30-jährige Guy Montag ist Feuerwehrmann³ in der Einsatzzentrale einer nord-amerikanischen Stadt der Zukunft. Seine Arbeit dort besteht im Aufspüren und Verbrennen verbotener Bücherbestände. Der Besitz und das Lesen von Literatur gelten nämlich als staatsgefährdend und werden deshalb streng bestraft. Montag liebt seinen Beruf. Wenn er den Kerosinschlauch auf die Bücherstapel richtet, das Feuerzeug anknipst und beobachtet, wie ein ganzes



Oskar Werner als Montag und Cyril Cusack als Hauptmann in Truffauts Film von 1966.

Haus in Flammen aufgeht, zeigt sich ein grimmiges Lächeln auf seinem Gesicht, das ihn auch nachts im Schlaf nicht verlässt.

Auf dem Heimweg trifft er in der Nähe seines Hauses auf ein junges Mädchen aus der Nachbarschaft. Die siebzehnjährige Clarisse McClellan interessiert sich für seine Arbeit. Offenbar hat sie keine Angst vor ihm und den Hoheitsabzeichen auf seiner Uniform. Im Verlauf der Unterhaltung stellt Montag fest, dass Clarisse und ihre Angehörigen sehr ungewöhnliche Menschen sind. Ihr Onkel, den sie sehr verehrt, war einer der letzten Fußgänger

und musste dafür mehrere Jahre ins Gefängnis. Die McClellans haben kein Fernsehen und führen oft lange Gespräche. Clarisse geht gern nachts spazieren. Sie liebt den Duft von Blättern und Blüten und betrachtet die Sonnenaufgänge. Als sie sich von Montag verabschiedet, fragt sie ihn, ob er glücklich sei. Noch während er sein Haus betritt, denkt er über die Begegnung nach. Sie erinnert ihn an ein Gespräch, das er vor einem Jahr mit einem alten Mann auf einer Parkbank geführt hat.

Im abgedunkelten Schlafzimmer findet er seine Frau Mildred bewusstlos auf dem Bett liegend vor. Der Raum ist kalt und wirkt wie eine Grabkammer. Neben dem Bett liegt ein leeres Tablettenfläschchen. Montag ruft eine Unfallstation an. Kurz darauf erscheinen zwei Männer in braunen Overalls mit einer Spezialapparatur. Während der eine der Frau den Magen leer pumpt, tauscht der andere das Blut aus. Nach einer halben Stunde sind sie fertig, kassieren fünfzig Dollar und begeben sich zum nächsten Selbstmordfall. Montag bleibt mit der sich langsam erholenden Mildred zurück. Er versucht zu begreifen, was geschehen ist. Dann geht er in den Garten und hinüber zum Haus der McClellans. Eine Weile steht er davor und lauscht dem Gespräch.

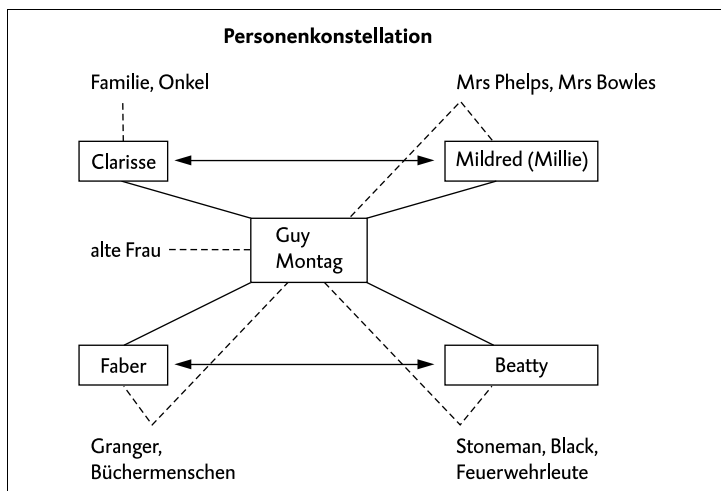
Am nächsten Morgen trifft er seine Frau beim Frühstück in der Küche. Sie fühlt sich unwohl, glaubt aber, dies seien die Nachwirkungen eines ausgiebigen Festes. Später versucht er, mit ihr über das Vorgefallene zu reden. Sie bestreitet entschieden, die Pillen aus dem Fläschchen geschluckt zu haben, und kann sich offensichtlich auch nicht daran erinnern. Ihr Interesse gilt einer Seifenoper, die in wenigen Minuten im Wand-an-Wand-Fernsehen gesendet wird und in der sie an dafür vorgesehenen Stellen ein paar Sätze sprechen darf. Obwohl sie keine Ahnung hat, wovon das Stück handelt, ist sie von ihrer Rolle begeistert.

Zwischen Montag und Clarisse kommt es zu einer zweiten Begegnung, als er sich wieder auf den Weg zur Zentrale macht.

Textanalyse und Interpretation

1 Personen

Die Zentralfigur des Romans ist **Guy Montag**. Es geht um seine Transformation vom begeisterten Feuerwehrmann zum Mitglied der geheimen Bücherbewegung. Um ihn herum sind die übrigen Personen gruppiert: Clarisse und Faber fördern seine Entwicklung, Mildred und Beatty versuchen, sie zu verhindern. Hinzu kommen Nebenpersonen bzw. Personengruppen, die sich jeweils der einen oder anderen Seite zuordnen lassen.



Zu Beginn des 1. Teils wird Montag als vorbildlicher Feuerwehrmann geschildert. Sein schwarzer Helm mit der symbolischen Zahl 451, *the temperature at which book-paper catches fire and burns* (S. 4; „der Hitzegrad, bei dem Bücherpapier Feuer fängt

und verbrennt“, S. 17), und seine mit Hoheitsabzeichen geschmückte Uniform weisen ihn als **Repräsentanten des Machtapparats** aus. Seine Arbeit erfüllt ihn mit tiefer Befriedigung. Er verfügt über das Verbrennungsinstrumentarium wie ein Dirigent über sein Orchester: *his hands were the hands of some amazing conductor playing all the symphonies of blazing and burning* (S. 5; „seine Hände waren die eines erstaunlichen Dirigenten, der eine Symphonie des Sengens und Brennens aufführte“, S. 17). Brennende Bücher haben für ihn einen sinnlichen Reiz, wenn sie wie flügel-schlagende Tauben durch die Luft gewirbelt werden.

Neben dem seine Arbeit genießenden Feuerwehrmann gibt es aber noch einen anderen Guy Montag, sein **zweites Selbst**, *the subconscious idiot that ran babbling at times, quite independent of will, habit, and conscience* (S. 15; „den heimlichen Kindskopf, der bisweilen das Plappern nicht lassen konnte, völlig unabhängig von Willen, Gewohnheit und Gewissen“, S. 25). Dieser andere verspürt seit der zufälligen Begegnung mit dem Literaturprofessor Faber den Wunsch, Bücher zu besitzen. Ohne es zu wollen, **riskiert** Montag **seine Existenz**, indem er aus Gründen, die ihm zunächst nicht voll bewusst sind, verbotenes Schrifttum entwendet und in seinem Haus versteckt. Irgendetwas in ihm rebelliert von Anfang an gegen die staatlichen Sanktionen. *I could feel it for a long time*, sagt er später zu Faber, *I was saving something up, I went around doing one thing and feeling another* (S. 167; „Ich spürte schon seit langem, daß sich etwas in mir aufstaute; ich tat etwas und fühlte etwas ganz anderes“, S. 151).

Clarisse McClellan stößt den Wandlungsprozess an und wird im weiteren Verlauf zur **Leitfigur in Montags Leben**. Bei der ersten Begegnung weiß er noch nicht recht, was er von ihr denken soll. Ihr Verhalten und ihre Bemerkungen machen ihn unsicher. Sie konfrontiert ihn mit sich selbst, indem sie ihm die



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK